

# Mitteilungen

des

## Oberhessischen Geschichtsvereins

Neue folge

Dreiundzwanzigster Band



Gießen 1920

Verlag von Alfred Töpelmann (vormals J. Richter)

# Inhalt

---

	Seite
Ernst Vogt †. Von G. Koloff.	
Stadt und Festung Gießen im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. II. Die Festung Gießen. Von Oberlehrer Dr. Fritz Venhoff in Düsseldorf . . . . .	1
Ein wiederaufgefundenes Schülerverzeichnis des Gießener Pädagogiums aus dem Jahre 1616. Von Lehramtsassessor Dr. Gustav Paul in Darmstadt . . . . .	62
Universitätsstudium der Zisterzienser mit besonderer Berücksichtigung des Klosters Arnburg. Von Prof. Johannes Eck, Ober- lehrer i. R. in Gießen . . . . .	70
Museumsbericht. Vom Direktor Prof. Dr. phil. h. c. Karl Kramer .	72
Bücherbesprechung . . . . .	85
Chronik des Vereins . . . . .	89

---

## Universitätsstudium der Zisterzienser mit besonderer Berücksichtigung des Klosters Arnsburg.

Von Johannes Ehn.

Obwohl die Haupttätigkeit der Zisterzienser ursprünglich in der Urbarmachung des Bodens und dem Betreiben der Landwirtschaft bestand, die Beschäftigung mit den Wissenschaften dagegen zurücktrat, errichtete der Orden doch schon 1244 in Paris das Kollegium des hl. Bernhard, das den dort studierenden Mönchen Unterkunft und klösterliche Gemeinschaft gewährte.<sup>1)</sup> Der Besuch dieses Studienhauses ward von der obersten Ordensbehörde, dem Generalkapitel, nicht bloß empfohlen, wie es 1301 geschah, „damit der Orden durch seine Studien leuchten sollte wie der Glanz des Himmels mitten im Nebel dieser Welt“, sondern bald geboten, indem ein Erlass vom Jahre 1322 es den Äbten zur Pflicht machte, die begabtesten und tüchtigsten unter den jüngeren Ordensmitgliedern zur wissenschaftlichen Ausbildung nach Paris zu senden. Bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts blieb Paris, dessen theologische Fakultät Weltruhm hatte, im wesentlichen die hohe Schule für den gesamten Orden.

So finden wir denn auch in der Reihe der Arnsburger Äbte<sup>2)</sup> im 14. und 15. Jahrhundert folgende Doktoren der Theologie, die diesen akademischen Grad wohl fast alle in Paris erworben haben:

1. Wilhelm (II.) 1308—1310, wird Abt zu Eberbach, † 1346.
2. Heinrich (IV.) 1313—1314, † 1316.
3. Gerlach von Friedberg 1321—1341.
4. Heinrich (V.) Schorn von Dauernheim 1361—1374.
5. Wolpert 1435—1437.
6. Johann (V.) von Reichelsheim 1437—1449.
7. Johann (VII.) Cuno von Grünberg 1467—1480 (†).

Als auch in Deutschland Universitäten gegründet wurden, waren die Klöster der umliegenden Landschaften alsbald eifrig bemüht, Kolle-

<sup>1)</sup> Vgl. Winter, F., Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschlands. 3 Bde. — Cistercienser-Chronik (Zeitschr.) 17.—19. Jahrg.

<sup>2)</sup> Vgl. Archiv f. hess. Gesch. Bd. XII. S. 611.

gien und Studienhäuser bei denselben zu errichten. So entstand zunächst in Prag ein Studienhaus für Zisterzienser, dem später solche in Wien, Heidelberg, Köln, Erfurt, Leipzig, Rostock, Greifswald und Frankfurt a. O. folgten, gewiß ein ehrendes Zeugnis von dem wissenschaftlichen Streben im Orden.

Für die Klöster Südwestdeutschlands, darunter Arnburg, war Heidelberg der Mittelpunkt, was nicht ausschloß, daß auch andere Hochschulen besucht wurden.

Der Stifter der Universität, Kurfürst Ruprecht I. von der Pfalz, berief zur Errichtung der theologischen Fakultät den Zisterzienser Reginaldus, Doktor der Universität Paris, als Professor der Theologie, was Veranlassung gewesen sein mag, daß sich bereits im ersten Semester eine Anzahl Zisterziensermönche immatrikulieren ließ. Schon im Jahre 1391 ward für die Studenten aus dem Zisterzienserorden vor der Stadtmauer am Fuße des Schloßberges ein Kollegiengebäude St. Jakob errichtet.<sup>1)</sup> Im ersten Jahrhundert nach ihrer Gründung (1386—1486) haben im ganzen 298 Zisterzienser die Heidelberger Universität besucht. Als mit dem Verfall der Ordenszucht der Eifer für das Studium nach und nach erkaltete, daneben aber Paris trotz des näher gelegenen Heidelberg die alte Anziehungskraft ausübte, ermahnte das Generalkapitel zu Citeaux mehreremal die Klöster, die „ex determinatione . . . dudum facta“ verpflichtet waren, ihre Mönche dem St. Jakobsstift zu überlassen, ihre Scholaren dorthin zu senden, so 1462, 1463, 1467, 1491 und 1499. 1503 befahl der Erzabt wiederum den Äbten, ihren Verpflichtungen gegen das Stift nachzukommen und je nach Verhältnis einen oder zwei Mönche nach Heidelberg zu schicken. Unter den am Schlusse des Erlasses näher benannten Klöstern befindet sich Arnburg („de castro Aquile unus“). Noch im Jahre 1518 erinnerte der Abt des Klosters Schönau bei Heidelberg im Auftrage des Erzabtes von Citeaux dieselben Klöster von neuem an die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem St. Jakobsstift („de Arnburg unus“). Bald darauf (1522) zogen sich die Zisterzienser von Heidelberg zurück, was mit den religiösen Verhältnissen der Zeit zusammenhängt. Die Universität verhielt sich zwar als Körperschaft ablehnend gegen die lutherische Lehre, konnte aber ihr Eindringen in Heidelberg nicht verhindern. Am 9. Mai 1523 ward der Besuch des Heidelberger Kollegiums verboten und befohlen, die studierenden Mönche wieder nach Paris zu senden.

<sup>1)</sup> Vgl. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. N. F. Bd. 18. S. 484 ff. — Urkundenbuch Univ. Heidelberg II, S. 65/66, Nr. 596.

Über die Arnshurger Mönche, die in Heidelberg studiert haben, gibt die Matrikel<sup>1)</sup> folgende Auskunft:

1391 März 17. Fr. Rudolffus de Arnshurg, studens in S. Jacobo extra muros Heydelbergenses.

Abt Rudolf von Stoddenberg 1407—1422 (†).

1406 Dez. 20. Fr. Bernhardus de Arnshurg Mogunt. dyoc. studens S. Jacobi ord. Cisterc.

Abt Bernhard (I.) 1422—1433 (†).

1420 Dez. 20. Fr. Wolbertus professus in castro aquile.

Abt Wolpert 1435—1437. Doktor der Theologie.

1434 Juni 23. Fr. Henricus de Lyeche dictus Golche professus in Arnshurg.

1448 Okt. 17. Fr. Johannes professus monasterij Castri aquile.

Vorher im Sommersemester 1446 in Leipzig: „Johannes de Arnshurg“ und im Wintersemester 1447 in Erfurt: „Johannes de Arnshurgh ordinis cisterciensis religiosus“.

Abt Johann (VII.) Cuno von Grünberg, Doktor der Theologie 1467—1480 (†).

1494 Apr. 10. Fr. Michael de Lich professus in Castro aquile dioc. Mogunt.

1500 Apr. 24. Fr. Adam Gruningen de castro aquile Mogunt. dioc.

Abt Adam von Grünungen 1521—1525.

1518 Juni 21. Fr. Eberhardus Weczlarius Castri aquile.

1521 Nov. 2. Fr. Petrus Horn monasterij Orenspurg Cisterc. ord. Mogunt. dioc.

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß nach diesen Matrikelauszügen die Benennung Arnshurgs mit „castrum aquilae“ sich bereits im Anfange des 15. Jahrhunderts findet, daß mithin die Ansicht, sie sei erst im 17. Jahrhundert aufgekomen<sup>2)</sup>, hinfällig ist. Doch ward diese Bezeichnung, wie es scheint, nur in den gelehrten Kreisen des Ordens gebraucht und stammt aus noch älterer Zeit.

<sup>1)</sup> Vgl. Loepfe, G., Die Matrikel der Universität Heidelberg. Bd. I.

<sup>2)</sup> Vgl. Mitteilungen des Oberh. Geschichtsv. N. F. IV, S. 69 u. 102.



## Beitrittserklärung

*Ich beantrage meine / wir beantragen unsere Aufnahme in den Oberhessischen Geschichtsverein:*

*Ich erkläre mich / wir erklären uns bereit, den Vereins-Jahresbeitrag von 15,- / 20,- Euro von folgendem Konto abbuchen zu lassen:*

Name:

Bank:

Vorname:

Bankleitzahl:

Beruf:

Kontonummer:

Geburtstag:

Datum:

Straße:

Unterschrift/en:

PLZ, Wohnort:

Ggf. Name des 2. Familienmitglieds:

***Bitte schicken Sie uns Ihren unterschriebenen Mitgliedsantrag:***

Oberhessischer Geschichtsverein Gießen e.V.  
Stadtarchiv, Berliner Platz, 35390 Gießen  
Telefon: 0641/3061540

[stadtarchiv@giessen.de](mailto:stadtarchiv@giessen.de)  
[www.ohg-giessen.de](http://www.ohg-giessen.de)

Der Oberhessische Geschichtsverein e.V. ist bemüht, Aufsätze und Informationen aus aktuellen und älteren Ausgaben der „Mitteilungen“ bei Freigabe durch die jeweilige Autorin oder den jeweiligen Autor unter einem entsprechend liberalen Copyright (vgl. letzte Seite) digital auf seiner Internetseite [www.ohg-giessen.de](http://www.ohg-giessen.de) auch online zur Verfügung zu stellen, und unterstützt damit die Open-Access-Initiative, wissenschaftliche Information frei zugänglich zu machen.

## Copyright:



### **Creative Commons License Deed**

Namensnennung – Nicht Kommerziell – Keine Bearbeitung 2.0  
Deutschland

### **Sie dürfen:**



den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich  
aufführen.

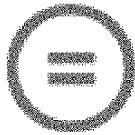
### **Zu den folgenden Bedingungen**



**Namensnennung.** Sie müssen den Namen der/s  
Autors/in bzw. der/s Rechtsinhabers/in nennen.



**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieser Inhalt darf  
nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



**Keine Bearbeitung.** Der Inhalt darf nicht bearbeitet  
oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die  
Lizenzbedingungen mitteilen, unter die dieser Inhalt fällt  
mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher  
Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.
- Nothing in this license impairs or restricts the author's  
moral rights.

**Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben  
hiervon unberührt.**

Das Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags  
in allgemeinverständlicher Sprache.

### **Information:**

<http://de.creativecommons.org/>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Open\\_Access](http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access)